

Dr. Willibold Frehner

Country Representative to Vietnam

Second floor, Rainbow building

7 Trieu Viet Vuong Street

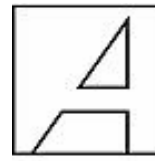
Hanoi, Vietnam

Tel : (0084-4) 9432791 / 9432792

Fax : (0084-4) 9432790

Email : frehner.kas.hanoi@fpt.vn

Website : www.kas.de



**Konrad
Adenauer
Stiftung**

50 Jahre Kompetenz weltweit

Der vietnamesische Arbeitsmarkt und die Notwendigkeit, das Humankapital zu stärken

Vietnam hat junge, bildungshungrige Arbeitskräfte:

Die Wirtschaft Vietnams boomt seit über zehn Jahren – stolze Wachstumsraten von über 8 % in den vergangenen zwei Jahren sind die zweithöchsten Zuwachsraten in Asien (in den Jahren davor waren die Wachstumsraten knapp unter 8 %) und sorgen für eine stark wachsende Attraktivität des Wirtschaftsstandortes Vietnam. Die Börse in Vietnam verzeichnete in jüngster Zeit eine Steigerung der Aktienkurse von 30 %. Auch der Wohlstand und damit die Konsumfähigkeit im Land, hat rapide zugenommen: Lag im Jahr 2000 das Pro-Kopf-Einkommen noch bei US\$ 400,--, so ist es im Jahr 2006 bereits auf US\$ 720,-- gestiegen. Die Armut konnte stark reduziert werden. Zwar sind im ländlichen Bereich noch 35 % der Menschen arm. Im Landesdurchschnitt sind es nur noch 18 %.

Die 83 Millionen in Vietnam lebenden Menschen verzeichnen eine vergleichsweise hohe Alphabetisierungsrate von 93 %. Eine relativ breite Grundbildung ist also vorhanden. Vietnam hat eine junge Bevölkerung. 60 % der Menschen sind nach 1975 geboren. Erwerbsfähige Personen im Alter von 18 bis 34 Jahre machen etwa 45 % der Arbeitskräfte aus. Das heißt, dass ein Großteil der Arbeitskräfte sehr jung ist. Jedes Jahr werden ca. 1,5 Mio. zusätzliche Menschen durch das Bevölkerungswachstum dem Arbeitsmarkt zugeführt. Eine weitere Million Menschen ziehen jährlich aus den ländlichen Gebieten Vietnams in die Städte, insbesondere in die

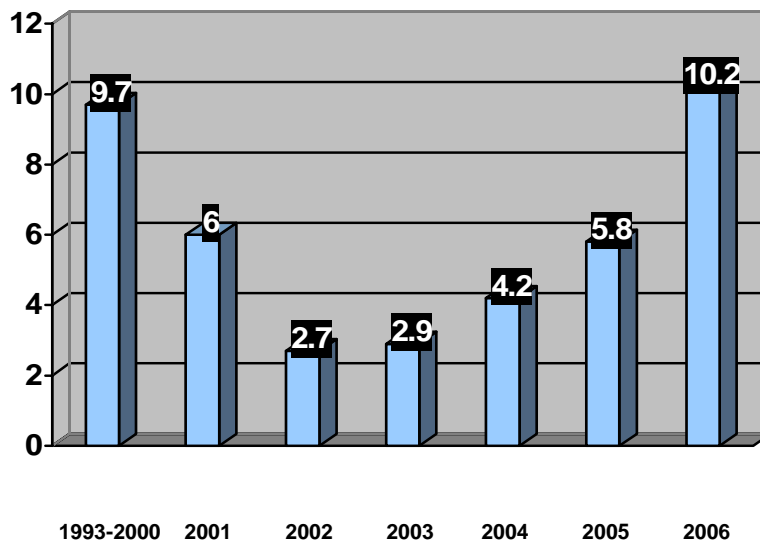
Großstädte und bieten dort ihre Arbeitskraft an. Das Arbeitskräftepotential ist eine riesige Herausforderung für Vietnam, aber auch eine Chance für Investoren. Die Vietnamesen gelten als ausgesprochen bildungshungrig, lernfähig, ausdauernd und zielstrebig. Das sind gute Voraussetzungen für Unternehmer.

In Vietnam gibt es derzeit etwa 45 Mio. Erwerbstätige, wobei, wie erwähnt, die junge Altersgruppe dominiert. Aufgrund des starken Wirtschaftswachstums – verbunden mit etwa 30.000 Unternehmensgründungen pro Jahr – ging die offizielle Arbeitslosenquote auf etwa 5,3 % zurück. Diese Zahlen können allerdings nicht mit den Statistiken in Europa verglichen werden (danach wären sicher 15 – 20 % der erwerbsfähigen Personen in Vietnam arbeitslos). Etwa 10 % der Erwerbstätigen sind im staatlichen Sektor beschäftigt, 88 % im privaten und die verbleibenden 2 % in der auslandsinvestierten Industrie. Der Agrarsektor (Landwirtschaft, Fischerei und Holzverarbeitung) beschäftigt noch immer etwa 58 % der Erwerbstätigen, der Sektorservice etwa 25 % und die produzierende Industrie etwa 17 %.

Bei der Festlegung der Mindestlöhne sieht sich Vietnam, analog anderer Länder, an einen Lebenshaltungskosten-Index gebunden. Es wurden drei Stufen von Mindestlöhnen ins Leben gerufen, die abhängig von der Zugehörigkeit zur staatlichen Industrie, Privatwirtschaft oder Foreign Direct Investment bzw. abhängig vom Standort Nord-/ Südvietnam greifen. Als Faustregel gilt, dass die Löhne des Südens im Vergleich zum Norden etwas höher angesetzt sind, wobei der auslandsinvestierte Sektor mit etwa US\$ 60,-- im Monat die höchsten Mindestgehälter bezahlt.

Vietnam gilt als kostengünstiger Produktionsstandort in Asien mit steigender Produktivität. Das macht das Land bei Investoren attraktiv. Allerdings verzeichnet Vietnam einen Mangel an Facharbeitskräften. Nur etwa 27 % der Beschäftigten gelten als in ihrem Beruf „ausgebildet“

Direktinvestitionen in Vietnam aus dem Ausland, Unit: \$ Billion



Die Notwendigkeit, das Humankapital auszuweiten:

60 % des weltweiten Wissens ist heute in den USA verfügbar. Wissen wird zum wichtigsten Produktionsfaktor der Zukunft. Einige asiatische Länder, wie Indien und China haben die Bedeutung der Humankapitalentwicklung erkannt und investieren stark in diesen Sektor, um in Zukunft weltwirtschaftlich einen größeren Anteil an der Produktion von Gütern zu ergattern. Vietnam ist sich noch nicht voll im Klaren, über die Wichtigkeit und die Brisanz des Themas, auch wenn, der von wenigen Monaten neu ins Amt gekommene Bildungsminister, nun neue Akzente setzen will. Es gibt in Vietnam zwar ein hohes wirtschaftliches Wachstum, aber die Qualität des Wachstums ist noch nicht zukunftsgerichtet. Und die bisherigen Investitionen gingen noch stark in Sektoren, um die unterentwickelte Verkehrsinfrastruktur zu verbessern.

Noch immer sind die wichtigsten Exportprodukte Waren, die nur mit geringer Weiterverarbeitung am Weltmarkt angeboten werden. Wegen der geringen „Veredelung“ der Produkte, werden nur niedrige Preise am Weltmarkt erzielt.

Exportprodukte**Erlös in US-Dollar (2006)**

1. Rohöl	8,3	Milliarden
2. Textilwaren	5,8	„
3. Schuhe	3,6	„
4. Meeresprodukte	3,4	„
5. Möbel	1,9	„
6. Elektronik	1,8	„
7. Reis	1,6	„
8. Gummi	1,3	„
9. Kaffee	1,1	„

Vietnam will sich bis zum Jahr 2020 von einem Agrarland zu einem Standort weiterentwickeln, der von Industrieproduktion und vom Sektorservice geprägt ist. Um diese Transformation zu vollziehen, muss der Ausbildungssektor schnell und umfassend verbessert und der Wissensstand dramatisch erhöht werden. Sowohl die schulische Ausbildung, aber auch die Universitätsausbildung und die Facharbeiterausbildung sollten dann dem Niveau von industrialisierten Ländern entsprechen. Dazu wird es dringend notwendig sein, in Vietnam große Investitionen in die Humanentwicklung zu tätigen.

Vietnam wird nicht mit Massenproduzenten wie China und Indien konkurrieren können. Vietnam wird auf höherwertige Produkte setzen müssen. Höherwertige und komplexe Produkte können nur dann erstellt werden, wenn Arbeitskräfte zu Facharbeitern ausgebildet werden. Dies muss auch in Vietnam durch Schulungskurse oder Ausbildungsmaßnahmen erfolgen. Nicht nur das Ausbildungsniveau für Facharbeiter muss erhöht werden. Auch das Niveau der Universitätsausbildung, um Ingenieure, Spezialisten und Manager auszubilden, muss erheblich angehoben werden. Und die Kooperation zwischen Schulen, Universitäten, Fachschulen und dem Industrie- und Sektorservice muss intensiviert werden, um eine bessere Abstimmung bei der Ausbildung zu erreichen.

Investitionen in „Human Development“ wirken sich meist direkt auf den Zuwachs an Produktivität in der Wirtschaft und auf die Produktivität des einzelnen Mitarbeiters einer Firma aus. Solche Investitionen schlagen sich auf jeden Fall positiv in den Bilanzen des BSP eines Landes nieder.

Viele ausländische Forschungs- und Entwicklungsfirmen gehen derzeit nach Indien und China, aber noch nicht nach Vietnam. Gut ausgebildete Vietnamesen arbeiten eher im Ausland, weil in Vietnam die entsprechenden hochwertigen Jobs noch nicht vorhanden sind und die Bezahlung noch sehr gering ist.

Vietnam braucht eine Strategie und eine aktive Politik der Vermehrung von Wissen, um einen solchen Prozess der Entwicklung in Gang zu setzen.

Bildung als neue Strategie für Vietnam:

Der in Deutschland ausgebildete Minister für Bildung und Forschung Vietnams, hat die Problematik erkannt und verweist auf die zukünftige Ausrichtung des Landes: „In einem internationalen Wettbewerb wird nur das Land bestehen, welches erkannt hat, dass Bildung das höchste Gut einer Volkswirtschaft ist.“ Eine Strategie zur Ausbildung, Weiterbildung und der allgemeinen Wissensvermehrung muss schnell erarbeitet werden.